

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 97 (1971)  
**Heft:** 3

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Felix Rorschacher

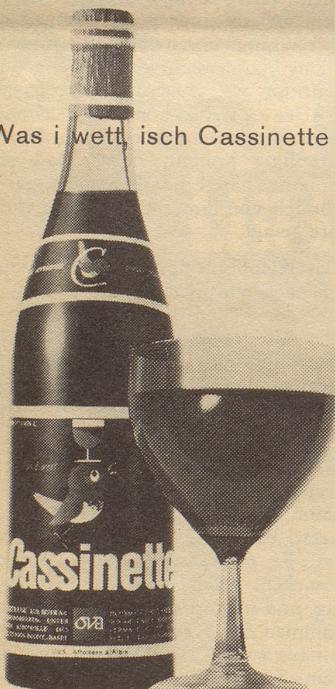
### Das darf nicht wahr sein!

99 unglaubliche aber wahre Druckfehler und Stilblüten

Vorwort: Eduard Stäuble, Mittelwort: Hans Weigel, Nachwort: N. O. Scarpi  
80 Seiten, Fr. 9.—

Krieg und Katastrophen, Trauriges und Tragisches, Widerliches und Idiotisches füllen jahraus jahrein die Spalten der Gazetten. Einziger und erheiternder Sonnenstrahl in dieser druckerschwarzen Ödnis: der unfreiwilige Humor, die Satz- und Druckfehler, die Stilblüten und Sprachdummheiten. Dieses Büchlein ist Zeugnis dafür, daß Zeitungen und andere Drucksachen zu den komischsten Dingen der Welt gehören.

Nebelpalter-Verlag 9400 Rorschach



Was i wett isch Cassinette  
Cassinette ist gesundheitlich  
wertvoll durch seinen hohen  
Gehalt an fruchteigenem

### Vitamin C

Ein OVA-Produkt

«Vor Jahren schon habe ich Ihnen gesagt, daß es diese Fabrik nicht mehr gibt. Ein Wunder, wenn noch irgendwo solch ein Ersatzstück herumliegt. Nun ja», räumte er ein: «ich will schnell ins Geschäft zurückfahren und nachsehen, ob ich für Sie noch so etwas aufstreben kann.»

Das Wunder geschah, schon nach einer guten Stunde stand Herr O. wiederum vor der Türe und schwenkte mir dicht vor der Nase das letzte, das allerletzte Ersatzstück unseres veralteten Brenners hin und her. «Wenn das da aber den Schirm zutut», sagte er und kloppte mit seinem breiten, schwarzen Fingernagel ein paarmal darauf, «müssen sich die Herrschaften eben doch um einen neuen Brenner bemühen, — der koste auch nicht alle Welt, so um die 1400 Stützli.» Weder mein Mann noch ich verstehen viel von Elektrohub und Brenner und sind deshalb froh, einen so guten Sachverständigen zur Hand zu haben. Nur — warum baute er, der Sachverständige, uns denn vor neun Jahren einen Brenner ein, der ein paar Jahre darauf schon veraltet war? War er wohl damals schon ...? Nein, nein, solche Gedanken will und darf ich nicht hegen; wenn es Herrn O. zu Ohren käme, er würde uns, wie so viele andere lästige Kunden, kalten A..... links liegenlassen, wie er zu sagen pflegt. Suzanne

und nicht einmal giftig war. Wir wußten ja so vieles noch nicht! Da beklagt man sich doch oft über Sachen, die einem im Haushalt fehlen, und wenn ich darüber nachdenke, wie tapfer mein Mueti damals war, und wie es im tiefsten Dschungel auf halboffenem Herd unser Essen kochen und sich mit allerlei fremdem und gefährlichem Getier abfinden mußte, ja, dann schäme ich mich manchmal!

Libertà

# Die Seite der Frau



### Die gute Stube — transferiert

Nicht in allen Familien ist sie, die gute Stube, im Haus; sie steht draußen! Das liebe Auto ist zur guten Stube geworden, die man hätschelt und pflegt, nicht nur motorisch und äußerlich, auch innerlich. Für diese interne Pflege werden Staubsauger, Bürsten und Hirschleder angeschafft und auch eifrig verwendet. Useputzere wird öfter organisiert als in der Wohnung. Auch die diversen niedlichen Dingelchen, die herumhängen und liegen, werden ebenfalls gereinigt. Es sind ihrer vielerlei, ausgewählt nach dem alten Grundsatz: Schmücke Dein Heim! Es können kunstlederne oder plüschene Tiere wilder oder zahmer Rassen, je nach Sympathie, sein, Fotos der ganzen Familie, Bébéschüehli, nickende Stoffdackel, sogar fein säuberlich präparierte Schädel eines Merinoschafes mitsamt dengeringelten Hörnern, sah ich kürzlich auf einem Rückfenstersims liegen. Schwarzsamtene Kissen, seidenbestickt mit bizarren Mondlandschaften oder hehren Alpengipfeln und braunen Alphütten gehören ebenfalls zur guten Stube.

Der Mann bäschelet ja im allgemeinen oft und gern an seinem Auto herum. Ihm sind aber der Karosserie-Hochglanz und vielleicht auch der Motor eine Herzensangelegenheit. Was jedoch die Ausschmückung der guten Autostube anbetrifft, so hat sicher zur Hauptsache die Frau die Hand im Spiel, mit Ausnahme vielleicht des Merino-Schafschädel! Ich möchte wetten, daß die gestickten Kissen ihr Werk sind.

Diese prächtigen Stücke muß sie deshalb auch gut pflegen. Wenn aber die Frau gar zwei große Stücke Rohleinen mit Hirschen, Rehen und Hasen in tausend und abertausenden von Chrüzlistichen bestickt und die beiden Decken dann exakt über die Vorder- und Rücksitze der guten Autostube breitet — Tatsachenbericht — so soll mir niemand mehr behaupten, der Mann gehe mit seinem Auto liebervoller um als mit seiner Frau!

Irene

### England bei Stromstreich

Im Dezember bummelte ich gegen Abend durch die Geschirrabteilung eines Warenhauses. Ganz in weihnachtliche Gedanken versunken betrachtete ich die feinen Kristallvasen, Gläser und eleganten Schalen. «Da, diese hübsche Kristallvase — genau das richtige Geschenk für Tante Emmi!» Mitten in meinen tiefsinigen Betrachtungen wurde es plötzlich stockdunkel. Ah, oh, oh, von allen Seiten. — Dann war's mäuschenstill. Dicht neben mir die Vasen und in gefährlicher Nähe die Kristallgläser und Schalen! Keine Bewegung! Meinen Einkaufskorb fest an mich gedrückt, blieb ich verkrampt stehen. «Aha, dort hinten der blasse Schimmer einer Kerze! Hier eine zweite und dort eine dritte! Ich wagte einige

